
Das Vervielfältigen des Textes,
auch auszugsweise, ist nicht gestattet.

1. Akt**1. Szene**

Ingelore (*Ingelore sitzt auf dem Sofa und telefoniert.*)

Natürlich darf das Ganze nicht zu offensichtlich sein. Ich werde Heinz-Peter und seine Frau anfangs nur besuchen, wenn ich eingeladen werde. Dann bleibe ich vielleicht mal ein paar Tage dort, und ehe die Kinder es merken, bin ich bei ihnen eingezogen. - - - Was glaubst du denn, wer für Heinz-Peter die Frau aussucht? Der Junge ist ja in solchen Dingen völlig unerfahren. So wie beim Schuhkauf. Er nimmt die, die ihm gefallen und wundert sich dann, wenn sie drücken. - - - Ich habe eine Stellenanzeige aufgegeben. Haushaltshilfe gesucht. Ich brauche sowieso Unterstützung, weil ich mit meinem Gipsfuß eingeschränkt bin. Warum also soll ich nicht das eine mit dem anderen verbinden? - - - Du kannst dich darauf verlassen, dass ich jeder Bewerberin gründlich auf den Zahn fühlen werde. Schließlich will ich nur das Beste für Heinz-Peter und mich. Jetzt muss ich nur noch Heinz-Peter von der Notwendigkeit einer jungen Frau im Haus überzeugen. - - - Ja, ich halte dich auf dem Laufenden. Bis bald. (*Ingelore beendet das Gespräch. Sie greift nach der Zeitung auf dem Tisch streicht etwas an und liest laut vor.*) Haushaltshilfe in Privathaushalt gesucht. Familienanschluss möglich. Drei Bewerberinnen, die sich vorstellen. (*Ingelore lässt die Zeitung sinken und nickt zufrieden.*)

Türklingel.

Ingelore (*Ingelore nimmt an, dass es ihr Sohn ist.*)

Es ist offen, mein Schatz!

2. Szene

Auftritt Nachbar Erik.

Erik

Das ist aber eine nette Begrüßung.

Ingelore (*Ingelore ist wütend.*)

Ich erwarte meinen Sohn. Was wollen Sie denn hier?

Erik

Bitte entschuldigen Sie, wenn ich hier so hereinplatze, aber Sie haben gesagt, die Tür ist offen.

Ingelore (*Ingelore schnauzt Erik an.*)

Ich weiß, was ich gesagt habe. Was wollen Sie?

Erik

Fragen, ob ich mir Ihr Bügeleisen ausleihen darf.

Ingelore

Haben Sie keins?

Erik

Doch, doch. Aber es ist eben kaputtgegangen.

Ingelore

Ich will mal nicht so sein. *(Ingelore stemmt sich mühsam hoch und angelt nach ihrer Krücke.)*

Erik

Wenn Sie mir sagen, wo ich das Eisen finde, hole ich es mir selbst.

Ingelore

Ich hole es! In meinem Schlafzimmer hat kein Mann mehr etwas zu suchen!

Erik

Schade! Das würde die Hormone sicher gnädig stimmen.

Ingelore

Haben Sie etwas gesagt?

Erik

Nein, nein.

Abgang Ingelore

3. Szene

Langsam läuft Erik umher und sieht sich im Wohnzimmer um. Er nimmt Fotos in die Hand, betrachtet sie, stellt sie zurück.

Erik

Wenn du etwas über einen Menschen erfahren willst, dich aber nicht traust, ihn zu fragen, dann sieh dir seine Wohnungseinrichtung an. *(Erik nimmt die aufgeschlagene Zeitung und entdeckt die Anzeige.)*

Zuverlässige Haushaltshilfe gesucht. Familienanschluss möglich. Telefon... Aber das ist doch...

(Erik legt die Zeitung rasch zurück auf den Tisch.)

4. Szene

Auftritt Ingelore.

Ingelore (*Ingelore drückt Erik das Bügeleisen in die Hand.*)

Morgen brauche ich es selbst.

Erik

Ich muss nur zwei Hemden bügeln. Ich bringe es gleich zurück.

Ingelore

Ich habe gesagt, ich brauche es morgen. Heute will ich nicht mehr gestört werden.

Erik

Ja, natürlich. Dann bis morgen.

Abgang Erik.

5. Szene

Ingelore

Warum müssen manche Menschen nur so aufdringlich sein? (*Ingelore sieht auf die Uhr.*) Oh, schon so spät? Dieser Erik hat meinen ganzen Zeitplan durcheinandergebracht. Jetzt muss ich mich aber beeilen. (*Ingelore humpelt zum Schrank, holt zwei Gläser, humpelt zum Tisch. Das Gleiche wiederholt sich mit einer Flasche Eierlikör und einem Päckchen Spielkarten. Zufrieden sieht sie auf den Tisch, nimmt die Karten und versteckt sie unter einem Stuhlkissen.*) Es soll ja schließlich eine Überraschung für Heinz-Peter werden.

An der Wohnungstür poltert es.

Heinz-Peter off

Mutti! Ich bin zu Hause.

6. Szene

Auftritt Heinz-Peter. Er ist das absolute Abbild eines Langweilers (Frisur, Anzug mit Krawatte etc.).

Heinz-Peter

Guten Abend, Mutti! (*Heinz-Peter zieht seine Jacke aus und hängt sie sorgfältig über eine Stuhllehne.*)

Ingelore

Guten Abend, mein Junge. Wie war dein Tag?

Heinz-Peter

Wie immer. Langweilig.

Ingelore

Dann habe ich genau das Richtige, um dich aufzumuntern. (*Ingelore klatscht begeistert in die Hände.*) Aber zuerst trinken wir ein Likörchen.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter sieht auf die Flasche und schüttelt sich.*)

Wenn's denn sein muss.

Ingelore gießt Eierlikör in zwei Gläser.

Ingelore

Prost, mein Junge!

Heinz-Peter

Zum Wohl, Mutti!

Ingelore

Ein feines Tröpfchen. Noch einen?

Heinz-Peter

Nur, wenn du mir verrätst, was der Grund für diese kleine Feier ist.

Ingelore (*Ingelore schenkt nach.*)

Das ist eine Überraschung.

Heinz-Peter

Eine Überraschung? Jetzt hast du mich aber neugierig gemacht.

Ingelore

Du kommst nie drauf, was es ist.

Heinz-Peter

Du hast mir ein neues Hemd gekauft?

Ingelore

Aber nein. Das wäre ja keine Überraschung, weil ich dir deine Hemden immer kaufe. Rate weiter!

Heinz-Peter

Tante Ilse kommt zu Besuch.

Ingelore

Da hätte ich wohl kaum den Eierlikör aufgemacht.

Heinz-Peter

Mutti, ich gebe auf. Ich habe wirklich keine Ahnung, was deine Überraschung sein könnte.

Ingelore

Ich werde dir die Zukunft vorhersagen.

Heinz-Peter

Du wirst was?

Ingelore

Ich werde dir die Zukunft vorhersagen. Deine Zukunft. (*Ingelore wird zunehmend ungeduldig.*)
Jetzt guck nicht so dämlich!

Heinz-Peter

Ähm, ja! Wie willst du das machen, Mutti?

Ingelore

Ich werde die Karten befragen.

Heinz-Peter

Du wirst die Karten befragen?

Ingelore

Sag mal, musst du alles nachplappern?

Heinz-Peter

Nein. Bitte entschuldige. Ich frage mich nur, seit wann du aus den Karten lesen kannst.

Ingelore

Ich sehe mir im Fernsehen immer diese Astrologie- und Wahrsagesendungen an. Ich sage dir, dabei kann man richtig was lernen.

7. Szene

Ingelore mischt die Karten. Heinz-Peter sieht ihr gespannt zu.

Heinz-Peter

Du machst das wie ein Profi, Mutti.

Ingelore

Vielen Dank, mein Junge.

Heinz-Peter

Sag mal, Mutti, sind das die alten Rommékarten, mit denen ich schon als Kind gespielt habe?

Ingelore

Ja. Dass du dich daran noch erinnern kannst.

Heinz-Peter

Schließlich hast du mich doch fast jeden Abend zu einem Spiel gezwungen. Allerdings dachte ich immer, zum Wahrsagen nimmt man Tarotkarten.

Ingelore (*Ingelore fühlt sich ertappt und reagiert gereizt.*)

Als ob es auf die Art der Karten ankommt! Wichtig ist nur das Ergebnis. (*Ingelore ist mit Mischen fertig und beginnt mit großen Gesten die Karten zu legen.*)

Heinz-Peter

Kannst du schon etwas sehen?

Ingelore (*Ingelore starrt auf die Karten.*)

Gleich. - - - Hier! König – das bist du – neben Bube. Bube bedeutet Geld.

Heinz-Peter

Geld?

Ingelore

Geld. Viel Geld.

Heinz-Peter

Hm! Ich wäre wirklich mal wieder mit einer Gehaltserhöhung dran. Was siehst du noch?

Ingelore starrt auf die Karten und schweigt.

Heinz-Peter

Mutti?

Ingelore

Pscht! – Da! Ich sehe etwas Bedeutsames auf dich zukommen. Etwas sehr Bedeutsames, das den Leben verändern wird. Dame neben König.

Heinz-Peter

Eine Dame?

Ingelore

Das ist die Frau, die schon bald an deiner Seite sein wird.

Heinz-Peter

Eine Frau?

Ingelore

Mein Junge, du kannst nicht für immer am Rockzipfel deiner Mutter hängen. Du bist schon einunddreißig.

Heinz-Peter

Ich bin erst einunddreißig. Und du bist auch noch nicht alt. Wir können noch viele schöne Jahre zusammen verbringen.

Ingelore

Das werden wir, auch wenn du eine Frau hast. Glaubst du wirklich, an unserem innigen Verhältnis wird sich etwas ändern?

Heinz-Peter

Bestimmt hast du Recht.

Ingelore

Natürlich habe ich Recht. Eine Mutter hat immer Recht! Auch wenn sie Unrecht hat. Alles Ansichtssache.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter scheint zunehmend Gefallen an Ingelores Vorschlag zu finden.*)

Vielleicht würden dann meine Kollegen aufhören, mich zu verspotten.

Ingelore

Ich höre wohl nicht recht! Deine Kollegen verspotten dich?

Heinz-Peter

Die fragen mich immer, ob ich überhaupt schon mal eine Frau von innen gesehen habe.

Ingelore

Frechheit! Nur weil du dich nicht an die Erstbeste verschwendest, ist das kein Grund, so gemein zu dir zu sein! Aber ich sage dir, deine lieben Kollegen werden sich noch wundern. Meine Karten lügen nicht.

Heinz-Peter

Sagen dir die Karten auch, wo ich meine zukünftige Frau kennenlernen?

Ingelore

Nein. Ein bisschen Initiative musst du schon zeigen.

Heinz-Peter

Ob ich mich bei so einer Partnervermittlung im Fernsehen bewerbe? Bäuerin sucht Rindvieh oder wie die Sendungen alle heißen.

Ingelore

Als ob die dich nehmen würden. Für so eine Show bist du doch viel zu gutaussehend. Nein, ein Mann wie du lernt eine Frau auf die altmodische Art kennen.

Heinz-Peter

Das verstehe ich nicht.

Ingelore (*Ingelore seufzt.*)

Ich merke, das Gespräch zwischen Mutter und Sohn ist längst überfällig. Als ich in deinem Alter war, hat man seinen Partner oder seine Partnerin beispielsweise beim Tanzen kennengelernt.

Heinz-Peter

Ich kann nicht tanzen. Und im Kino lerne ich auch keine Frau kennen, weil das Licht aus ist.

Ingelore (*Ingelore packt die Karten zusammen.*)

Lass uns später darüber reden. Jetzt ist sowieso keine Zeit mehr. Die erste Bewerberin wird gleich kommen.

Heinz-Peter

Bewerberin?

Ingelore

Für die Stelle als Haushaltshilfe.

Heinz-Peter

Haushaltshilfe? Aber davon hast du ja gar nichts erzählt.

Ingelore

Nein? Dann muss ich es wohl vergessen haben. Ich suche jemanden, der mich ein bisschen unterstützen kann.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter ahnt die Pläne seiner Mutter und versucht, ihr das Vorhaben auszureden.*)

Aber Mutti! Wenn du Hilfe im Haushalt brauchst, kannst du es mir doch sagen! Ich helfe dir gern!

Ingelore

Das ist lieb von dir. Aber du bist den ganzen Tag im Amt und arbeitest schwer. Da möchte ich dich nicht noch mit meinen Angelegenheiten belästigen.

Heinz-Peter

Du denkst wirklich nur an eine Haushaltshilfe?

Ingelore

Natürlich! Was denkst du, was ich denke?

Heinz-Peter

Och... Ähm... Nichts, Mutti! Gar nichts!

Ingelore

Dann ist ja alles in bester Ordnung! Ich habe im Wochenmagazin eine Anzeige aufgegeben. Zuverlässige Haushaltshilfe gesucht. Klingt doch gut, nicht wahr? Heute Abend stellen sich drei Bewerberinnen vor.

Heinz-Peter

Wo?

Ingelore

Aber Heinz-Peter! Was ist das denn für eine seltsame Frage? Wo soll sich denn eine Bewerberin für unseren Haushalt vorstellen? Auf dem Mond? Die Damen kommen hierher.

Heinz-Peter

Alle?

Ingelore

Ja.

Heinz-Peter

Alle gleichzeitig?

Ingelore

Nein!

Heinz-Peter

Falls wir eine Haushaltshilfe finden - darf ich ihr dann auch sagen, was sie zu tun hat oder machts nur wieder du das?

Ingelore

Natürlich darfst du das, Heinzelchen. Soweit es dein Zimmer betrifft.

Türklingel.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter ist plötzlich aufgeregt wie ein kleiner Junge.*)

Ich mach auf! Ich mach auf!

Abgang Heinz-Peter. Ingelore stellt die Flasche und die Gläser unter den Tisch und setzt sich wie eine Chefin hin.

8. Szene

Auftritt Anna-Lena Müller. Sie ist ein unscheinbarer Typ und sehr schüchtern. Ihr Gruß ist kaum zu verstehen.

Anna-Lena

Guten Abend.

Ingelore

Guten Abend. Bitte nehmen Sie Platz, Frau...

Anna-Lena

Müller. Anna-Lena Müller. (*Anna-Lena setzt sich vorsichtig auf die Stuhlkante und verknotet die Finger ineinander.*)

Ingelore

Ich freue mich, Sie kennenzulernen.

Anna-Lena

Ja.

Heinz-Peter starrt Anna-Lena an, was diese noch mehr verunsichert.

Ingelore

Sie haben Interesse an der Stelle als Haushaltshilfe, Frau Müller?

Anna-Lena

Ja.

Ingelore

Können Sie kochen?

Anna-Lena

Ja.

Heinz-Peter

Und backen? Am liebsten esse ich Apfelkuchen.

Anna-Lena

Ja.

Ingelore (*Ingelore atmet tief durch und bemüht sich, das Gespräch in Schwung zu bringen.*)

Wissen Sie, ich brauche jemanden, der mir vor allem die Arbeiten abnimmt, bei denen ich laufen oder stehen muss. (*Ingelore schiebt ihren verletzten Fuß in Anna-Lenas Blickfeld.*) Wollen Sie denn gar nicht wissen, wobei ich mir den Fuß verletzt habe?

Anna-Lena

Nein.

Ingelore (*Ingelore ist sichtlich beleidigt.*)

Vielen Dank für das Gespräch. Heinz-Peter, begleite bitte Frau Müller hinaus.

Heinz-Peter

Natürlich.

Anna-Lena

Auf Wiedersehen.

Abgang Heinz-Peter und Anna-Lena.

Ingelore angelt den Eierlikör unter dem Tisch hervor und trinkt aus der Flasche.

9. Szene

Heinz-Peter kommt zurück und sieht Ingelore mit der Flasche.

Heinz-Peter

Gib mir bitte auch einen, Mutti. (*Heinz-Peter wartet ungeduldig, bis Ingelore ein Glas gefüllt hat und trinkt es auf ex.*) Das war ja vielleicht eine komische Trine. Nehmen wir die etwa?

Ingelore

Nein. Die ist ja stumm wie ein Fisch. Und ein bisschen unterhalten mit meiner Schwie... Angestellten möchte ich mich schon.

Türklingel.

Heinz-Peter

Soll ich wieder öffnen, Mutti?

Ingelore

Ja.

Heinz-Peter geht, wesentlich langsamer als bei Anna-Lena, zur Tür und öffnet.

10. Szene

Auftritt Jennifer Kasinski.

Jennifer ist auch optisch das ganze Gegenteil von Anna-Lena (z. B. Tattoos, auffällige Haarfarbe, Kleidung etc.). Sie hat an der Tür Heinz-Peter überrannt. Der läuft langsam, aber von der Frau sichtlich eingeschüchtert, hinterher.

Jennifer

Halli! Hallo! Hallöle! *(Jennifer setzt sich mit Schwung auf das Sofa.)* Ich bin die Jennifer.

Heinz-Peter nimmt seinen Stuhl und setzt sich in sichere Entfernung.

Ingelore *(Ingelore bemüht sich um Fassung.)*

Guten Abend. Ich habe leider Ihren Namen nicht verstanden.

Jennifer

Das macht nix. Ich bin die Jennifer. Jennifer Kasinski. Ich hatte Ihnen 'ne Mail geschrieben und Sie ham mich eingeladen. *(Jennifer kichert.)* Hihi, 'ne Mail. Das ist heutzutage so, wie wennste mit Hammer und Meißel in Stein schreibst. Was ham Se denn mit Ihrem Fuß gemacht? – Ja, ja, in Ihrem Alter muss man aufpassen.

Ingelore

Ihrer Bewerbung nach hatte ich ehrlich gesagt etwas andere Vorstellung von Ihnen.

Jennifer

Ja, Bewerbungen sind immer für 'ne Überraschung gut. Die Bewerbung, die hat die Scharlien für mich geschrieben. Die kann so was echt gut. Ihnen hat's ja gefallen, sonst hätten Se mich nich eingeladen.

Ingelore

Sie sind also an der Stelle als Haushaltshilfe interessiert?

Jennifer

Nee, nich wirklich. Aber die Idioten vom Amt ham gesacht, dass se mir die Kohle streichen, wenn ich mir keinen Job suche.

Heinz-Peter

Wie lange sind Sie denn schon Arbeit suchend?

Jennifer

Also suchend bin ich ja nicht unbedingt. Ich hab zu Hause genuch zu tun mit dem Kevin-Max, der Saskia-Loreley, dem Tim-Matthew und der Mara-Lee. Das sind meine Kinder!

Heinz-Peter (*Heinz-Peter ist verlegen.*)

Oh!

Ingelore (*Ingelore ist schockiert.*)

Oh!

Jennifer (*Jennifer steht auf und streicht sich lasziv über die Hüften.*) Die vier Krümel sieht man mir gar nicht an, was? (*Jennifer setzt sich wieder.*) Wenn die Kleinen im Kindergarten und in der Schule sind, könnte ich zu Ihnen kommen. Dann schläft nämlich der Justin noch und täte das gar nicht mitkriegen.

Ingelore

Justin?

Heinz-Peter

Noch ein Kind?

Jennifer

Nee. Der Justin, das is mein Freund. Wissen Se, der Justin sacht immer zu mir, dass ich gar nicht arbeiten muss. Mit seiner Unterstützung und dem Kindergeld kommen wir ganz gut über die Runden. Aber man will ja auch ein bisschen eigenes Geld haben für's Nagelstudio und so.

Ingelore

Justin ist der Papa der Kinder?

Jennifer

Der Justin? Nee, der doch net. Vom dem habe ich noch kein Kind. Aber vielleicht klappt's ja bald. Von den vier anderen Typen bin ich auch ziemlich schnell schwanger geworden. Soll ich jetzt den Job machen oder lieber nich?

Ingelore

Lieber nicht.

Heinz-Peter

Kommen Sie, Frau Kasinsiki. Ich bringe Sie zur Tür.

Jennifer

Das brauchen Se nich. Ich finde den Weg. Tschüssikowski!

Abgang Jennifer.

Heinz-Peter

Aller guten Dinge sind drei. Es kann nur besser werden. Oder noch schlimmer.

Türklingel. Heinz-Peter reagiert nicht.

Ingelore

Heinz-Peter!

Heinz-Peter *(Heinz-Peter ist sichtlich genervt.)*

Ich geh ja schon. *(Heinz-Peter geht zur Tür und öffnet.)*

11. Szene

Auftritt Aurelia.

Aurelia ist im mittleren Alter und macht einen seriösen Eindruck.

Aurelia

Guten Abend. Ich komme auf Einladung einer Frau Hoppenwieser.

Heinz-Peter

Das ist meine Mutti. Bitte kommen Sie herein. *(Heinz-Peter lässt der Frau den Vortritt.)*

Aurelia

Frau Hoppenwieser? Bitte bleiben Sie sitzen. Ich freue mich, dass Sie mich eingeladen haben und mir somit die Möglichkeit geben, Ihnen meine edlen Ziele nahezubringen.

Ingelore

Welche Ziele haben Sie denn, Frau...?

Aurelia

Bitte nennen Sie mich Freundin Aurelia. Wir sprechen uns alle nur mit dem Vornamen an und je nach Geschlecht mit Freundin oder Freund.

Ingelore *(Ingelore ist irritiert, lässt sich aber nichts anmerken.)*

Wie ich in meiner Anzeige geschrieben habe, such ich...

Aurelia

Sie suchen! Aber sind wir nicht alle auf der Suche? Auf der Suche nach dem Sinne des Lebens. Auf der Suche nach positiver Energie. Auf der Suche nach Erleuchtung.

Heinz-Peter

Mutti und ich sind auf der Suche nach einer Haushaltshilfe.

Ingelore

Genau! Können Sie kochen?

Aurelia

Kochen? Gibt es wirklich nichts Wichtigeres, als seine Zeit mit solch niedrigen Bedürfnissen wie essen oder schlafen zu verschwenden?

Heinz-Peter

Ein kleines Schläfchen nach einem guten Essen halte ich persönlich nicht für Verschwendung.

Aurelia

Natürlich muss jeder selbst wissen, was ihm wichtig ist. Aber es muss sich auch jeder fragen: Was ist das Wichtigste im Großen?

Ingelore und Heinz-Peter greifen synchron nach dem Eierlikör, ziehe die Hände erschrocken zurück.

Aurelia

Sie werden sehen, wenn Sie die Dinge des Großen, des Ganzen, über Ihre eigenen – bitte verzeihen Sie den Ausdruck – primitiven Bedürfnisse stellen, werden Sie schon bald das Gefühl unendlichen Glücks und tiefster Befriedigung verspüren.

Ingelore (*Ingelore ist leicht aufgebracht.*)

Sagen Sie mal, haben Sie sich in der Adresse geirrt? Ich suche eine Haushaltshilfe.

Aurelia

Sie suchen Hilfe! Suchen Sie wirklich Hilfe? Oder suchen Sie nach der Möglichkeit, sich einen Menschen oder eine Menschin untertan zu machen und sich damit über ein anderes Wesen zu erheben?

Ingelore (*Ingelore ist verzweifelt.*)

Aber das will ich ja gar nicht! Ich suche nur eine Haushaltshilfe, weil ich mir den Fuß gebrochen habe und mich nicht so bewegen kann, wie ich möchte.

Aurelia

Den Fuß gebrochen? Ist es wirklich nur ein gebrochener Fuß oder sind Sie auf einer Unwegsbarkeit des Lebens ausgerutscht?

Heinz-Peter amüsiert sich zunehmend.

Ingelore

Nein, ich bin nicht auf einer Unwegsbarkeit ausgerutscht. Sind Sie nun an der Stelle als Haushaltshilfe interessiert oder nicht?

Aurelia (*Aurelia holt aus ihrer Handtasche ein paar Zeitschriften und legt sie andächtig vor Ingelore auf den Tisch.*) Lebens-Läufe. Lesen Sie, wie Sie den Weg zu Ruhe und Entspannung finden. Bei meinem nächsten Besuch werden wir gemeinsam Ihren ersten Schritt gehen.

Ingelore

WIR werden überhaupt nicht gehen! SIE gehen! Und zwar durch diese Tür. Und nehmen Sie gefälligst Ihre Gehirnwäschemagazine mit!

Aurelia (*Aurelia schiebt die Zeitschriften gelassen in ihre Tasche.*) Natürlich kann Sie niemand zwingen, Ihre innere Mitte zu suchen und zu finden. Aber bedenken Sie, jeder Tag ohne das Gefühl der Vollkommenheit ist ein verlorener Tag. Ich wünsche Ihnen auf Ihrem restlichen Lebensweg – möge er noch recht lang sein – alles Gute. Bemühen Sie sich nicht. Ich finde allein hinaus.

Abgang Aurelia.

12. Szene

Heinz-Peter und Ingelore sehen sich an.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter greift nach der Eierlikörflasche.*) Auf den Schreck brauche ich erst einmal ein Likörchen.

Ingelore

Ach was! Likörchen! Räum dieses Zeug weg und hol den Selbstgebrannten!

Heinz-Peter

Den alten Willi vom alten Willi! Gute Idee!

Heinz-Peter tauscht Eierlikör und benutzte Gläser gegen Schnapsflasche und zwei Wassergläser, schenkt ein und reicht ein Glas Ingelore.

Heinz-Peter

Prost!

Ingelore

Drei Bewerberinnen und keine auch nur annähernd so, wie sie sich beschrieben hat. Aber jetzt lass uns dieses Thema für heute beenden. Der Fernsehkrimi fängt gleich an.

Türklingel.

Heinz-Peter

Soll ich aufmachen?

Ingelore

Sieh erst nach, wer es ist.

Heinz-Peter schleicht auf Zehenspitzen zur Tür und sieht durch den Spion.

Ingelore

Kannst du erkennen, wer es ist?

Heinz-Peter

Nein. Ich sehe nur große Blumen. *(Heinz-Peter öffnet die Tür einen Spalt, so dass der Besucher aber noch nicht zu sehen ist.)*

Erik/Erika *(off, unnatürlich hohe, verstellte Frauenstimme)*

Guten Abend! Ich komme wegen der Stellenanzeige.

Heinz-Peter

Moment! *(Heinz-Peter schließt die Tür und rennt zu Ingelore.)* Das ist noch eine Bewerberin, Mutti.

Ingelore

Ansehen können wir sie uns ja mal.

Heinz-Peter *(Heinz-Peter rennt zur Tür und öffnet.)*

Meine Mutter lässt bitten. Wenn Sie mir folgen würden.

13. Szene

Auftritt Erik. Er ist als Frau verkleidet (Blumenkleid, alternativ große Blumen zum Anstecken).

Erika *(Erik spricht mit verstellter Stimme.)*

Bitte entschuldigen Sie, dass ich so unangemeldet hereinplatze, aber ich bin heute aus dem Urlaub zurückgekommen und habe erst jetzt von Ihrem sehr ansprechenden Angebot erfahren.

Heinz-Peter

Da stand aber keine Adresse bei.

Erika *(Erika ist für einen Moment verwirrt, hat aber sofort eine Ausrede parat.)*

Eine Freundin hatte sich auch bei Ihnen beworben. Von ihr habe ich die Adresse.

Heinz-Peter

Eine Freundin? Welche von den Damen ist es denn?

Erika

Die, die zuerst hier war.

Ingelore

Ach ja, die Anna-Lena Müller. Sagen Sie mal, ist die immer so wortkarg?

Erika

Ja, das war die Anna-Lena schon als Kind. Aber bitte entschuldigen Sie. Ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Schmidt. Erika Schmidt.

Ingelore

Es freut mich, Sie kennenzulernen. Ich bin Ingelore Hoppenwieser.

Erika

Nein, was bin ich unaufmerksam. Ihre Gläser sind ja leer. Gestatten Sie, dass ich nachschenke?

Ingelore

Aber nur, wenn Sie ein Gläschen mittrinken.

Erika (*Erika hebt gespielt entrüstet die Hände.*)

Ich trinke nicht! Höchstens an Silvester ein Schlückchen Sekt zum Anstoßen.

Heinz-Peter

Rauchen Sie?

Erika

Rauchen? Wo denken Sie hin! Noch nie habe ich eine Zigarette auch nur angerührt. Es gibt für mich nichts Schlimmeres als Zigarettenrauch. Von der gesundheitsschädigenden Wirkung des Nikotins ganz abgesehen. – Darf ich nachschenken?

Heinz-Peter und Ingelore nicken synchron. Heinz-Peter starrt Erika unverhohlen an.

Erika (*Erika erkundigt sich nach Ingelores Fuß während des Einschenkens.*)

Ist es indiskret, wenn ich frage, was mit Ihrem Fuß passiert ist?

Ingelore

Ich bin auf dem Balkon gestolpert.

Erika

Ja, manchmal hat ein kleines Stolpern eine große Wirkung. Aber wenn es wünschen, werde ich alle Stolperfallen entfernen.

Ingelore (*Ingelore sieht Heinz-Peter fragend an.*)

Was meinst du, Heinz-Peter?

Heinz-Peter

Die Entscheidung überlasse ich dir, Mutti. Ich bin ja den ganzen Tag über im Amt.

Erika

Sie Armer! Da haben Sie abends bestimmt immer großen Hunger, wenn Sie nach Hause kommen. Kantinenessen ist ja oft... Brrr! (*Erika schüttelt sich.*)

Heinz-Peter

Soll das heißen, dass Sie für uns kochen würden?

Erika

Natürlich.

Heinz-Peter

Auch Spaghetti mit Tomatensoße?

Erika

Aber ja.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter leckt sich die Lippen und reibt seinen Bauch.*)

Schade, dass Mutti noch nicht gesagt hat, ob sie Sie einstellt. Sonst hätte ich Sie nämlich gebeten, mir etwas zu kochen.

Erika

Aber das kann ich doch trotzdem tun. Sie müssen mir nur zeigen, wo ich alles finde.

Heinz-Peter

Sehr gern. Kommen Sie mit in die Küche.

Abgang Heinz-Peter und Erika.

14. Szene

Ingelore (*Ingelore greift zum Telefon.*)

Ich habe eine Frau gefunden! - - - Was? Wie kommst du denn darauf, dass ich plötzlich anders geworden bin? - - - Nein, ich habe die perfekte Frau für Heinz-Peter gefunden. Mein Bauchgefühl sagt mir, dass diese Erika genau die ist, nach der ich gesucht habe. - - - Ja, sie ist ein paar Jahre älter als Heinzchen. Aber was macht das schon? In dem Alter kann man davon ausgehen, dass sie Erfahrung in Küche und Haushalt hat. - - - Was sie nicht weiß, werde ich ihr schon beibringen. - - So gut, wie ich diese Frau erziehe, so gut wird es mir später bei den Kindern gehen. - - - Ich ruf dich wieder an. Bis bald. (*Ingelore beendet das Gespräch.*)

15. Szene

Auftritt Heinz-Peter und Erika.

Ingelore

Wollten Sie nicht etwas kochen?

Erika

Die Tomaten waren für meine Ansprüche nicht frisch genug.

Ingelore

Wir haben Fertigsoßen im Glas.

Erika

Aber ich bitte Sie! Sie werden sich doch Ihren exzellenten Geschmack nicht mit so etwas ruinieren wollen.

Ingelore

Frau Erika! Ich habe das Gefühl, dass wir sehr gut miteinander auskommen werden. Wenn Sie noch immer interessiert sind, können Sie den Job haben.

Erika (*Erika hört sich an wie beim Ja-Wort.*)

Ja, ich will!

Ingelore

Heinzelchen, gib mir bitte die Schachtel aus dem Schrank.

Heinz-Peter

Gern, Mutti. (*Heinz-Peter gibt seiner Mutter eine kleine Schachtel.*)

Ingelore (*Ingelore holt aus der Schachtel einen Schlüssel und reicht ihn Erika.*)

Der ist für Sie. Der kleine passt in die Wohnungstür, der große ist für die Haustür.

Erika (*Erika nimmt den Schlüssel und steckt ihn in die Tasche.*)

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Wenn es Ihnen recht ist, komme ich morgen früh um acht und bringe frische Brötchen mit.

Ingelore

Das ist eine sehr gute Idee. Soll Heinz-Peter Sie nach Hause fahren?

Erika

Das ist nicht nötig. Ich wohne ganz in der Nähe. Auf Wiedersehen!

Ingelore und Heinz-Peter

Auf Wiedersehen!

Abgang Erika.

16. Szene

Ingelore (*Ingelore klatscht begeistert in die Hände.*)

Wer hätte gedacht, dass ich doch noch die Richtige für uns finde?

Heinz-Peter

Ich glaube, diese Erika wird uns überraschen.

Ingelore (*Ingelore steht auf und humpelt zur Tür.*)

Ich gehe schlafen. Gute Nacht, Heinzchen.

Heinz-Peter

Gute Nacht, Mutti. Ich gehe noch auf ein Bier runter zu Freddie.

Ingelore

Komm aber nicht so spät heim. Morgen musst du wieder früh aufstehen.

Heinz-Peter

Nur auf ein Bier. Versprochen. Gute Nacht, Mutti.

Abgang Heinz-Peter und Ingelore. Licht aus.

2. Akt

1. Szene

Die Bühne ist dunkel.

Auftritt Erika.

Erika schaltet das Licht ein, legt eine Brötchentüte auf den Tisch und beginnt den Tisch zu decken.

Erika

Tassen, Teller, Marmelade, Butter. (*Erika rennt bei jedem Teil zum Schrank, holt es heraus und stellt es auf den Tisch. Alles wirkt leicht unbeholfen.*)

Besteck! (*Erika holt zwei Gabeln und zwei Messer, legt sie auf den Tisch und überlegt, tauscht Messer und Gabel, überlegt wieder. Wichtig: Erika steht dabei mit dem Rücken zur Tür.*)

2. Szene

Auftritt Heinz-Peter.

Heinz-Peter

Guten Morgen!

Erik *(Erik verrät sich und spricht mit Männerstimme.)*

Guten Morgen! *(Erik bemerkt seinen Fehler und schaltet sofort auf Frauenstimme um. Theatralisch legt er eine Hand auf seinen ausgestopften Busen.)*

Erika

Huch! Guten Morgen! Sie haben mich aber erschreckt.

Heinz-Peter starrt Erika an, während diese weiter am Tisch hantiert. Erika wird die Situation zunehmend unangenehmer.

Erika

Hören Sie auf damit!

Heinz-Peter

Womit soll ich aufhören?

Erika

Mich so anzustarren. Das gehört sich nicht!

Heinz-Peter

Das gehört sich nicht?

Erika

Ja! Nein! Das ist sexuelle Belästigung, was Sie da machen. Sie ziehen mich ja förmlich mit Ihren Blicken aus.

Heinz-Peter

Wenn ich das täte, würde ich auf Ihrem linken Oberarm eine tätowierte Schlange sehen. Wetten?

Erika *(Erika sinkt auf einen Stuhl und zieht sich die Perücke vom Kopf.)*

Mist! Seit wann weißt du es?

Heinz-Peter

Seit du versucht hast, das Besteck richtig hinzulegen. Geahnt hatte ich allerdings von Anfang an, dass mit dir etwas nicht stimmt.

Erik

Na! Na! Na!

Heinz-Peter

So habe ich das nicht gemeint. Vielleicht erklärst du mir, was diese Komödie soll.

Erik

Es ist wegen deiner Mutter.

Heinz-Peter

Wegen meiner Mutter? – Oh! Ist das das, was ich vermute?

Erik

Ja und nein. Es gibt zwei klitzekleine Probleme. Problem Nummer eins ist, dass ich bis über beide Ohren in deine Mutter verliebt bin.

Heinz-Peter

Das sehe ich nicht als Problem.

Erik

Warte ab! Problem Nummer eins führt unweigerlich zu Problem Nummer zwei: Deine Mutter kann mich nicht ausstehen.

Heinz-Peter

Das hat nichts mit dir zu tun. Mutti ist ein gebranntes Kind, wie man so schön sagt.

Erik

Als ich erfahren habe, dass Ingelore eine Haushaltshilfe sucht, habe ich mir überlegt, dass ich ihr so näherkommen kann.

Heinz-Peter

Womit wir bei Problem Nummer drei wären: Mutter hat die Haushaltshilfe eingestellt, um sie zu testen. Sie sucht eine Frau für mich.

Erik

Was?

Heinz-Peter

Du hast richtig gehört. Mutter sucht eine Frau für mich. Momentan stehst du auf der Liste ihrer Heiratskandidatinnen ganz oben.

Erik

Ach du Schreck! Was sollen wir jetzt machen?

Heinz-Peter

Keine Ahnung. Normalerweise würde ich Mutter aufklären, wer du wirklich bist und was du für Spielchen mit ihr treibst. Aber du bist mein Freund, und ich werde dir helfen.

Erik (*Erik atmet erleichtert auf.*)

Wirklich?

Heinz-Peter

Ja. Schließlich geht es nicht nur um deine Zukunft, sondern auch um meine. (*Heinz-Peter lauscht in Richtung Schlafzimmer.*) Ich glaube, sie kommt. Spiel deine Rolle weiter. Ich lasse mir etwas einfallen.

Erik (*Erik setzt die Perücke auf.*)

Danke. Du bist wirklich mein Freund.

3. Szene

Auftritt Ingelore.

Ingelore

Guten Morgen!

Erika

Guten Morgen! Ich hoffe, Sie hatten eine angenehme Nacht?

Ingelore

Danke, ich habe sehr gut geschlafen. (*Ingelore betrachtet prüfend den Tisch.*) Sie haben den Tisch sehr hübsch gedeckt.

Erika

Das ist meine Aufgabe. Möchten Sie Kaffee? (*Ingelore und Heinz-Peter setzen sich an den Tisch. Erika gießt zuerst Ingelore einen Kaffee ein, dann Heinz-Peter.*) Ich muss sagen, Ihr Sohn ist ein ganz Süßer. (*Erika tätschelt Heinz-Peters Wange. Heinz-Peter verschanzt sich hinter der Zeitung.*)

Ingelore

Ja, das ist er wirklich. Haben Sie auch Kinder?

Erika

Eine Tochter. (*Erika sieht auf die Uhr.*) Oh! Jetzt ist es aber allerhöchste Zeit. Ich muss gehen.

Ingelore

Wohin wollen Sie?

Erika

Auf den Wochenmarkt. Ich brauche Verschiedenes für das Mittagessen. Wie Sie wissen, lege ich größten Wert auf frische Zutaten.

Ingelore

Sie überraschen mich immer wieder

Heinz-Peter (*Heinz-Peter bleibt versteckt hinter der Zeitung.*)

Warte nur ab, was da noch auf dich zukommt.

Erika

Haben Sie einen besonderen Wunsch, was das Essen betrifft?

Ingelore

Nein. Aber wenn mir etwas einfällt, kann ich Sie ja anrufen. Bitte geben Sie mir Ihre Handynummer.

Erika

Ich habe kein Handy. Wenn ich telefonieren muss, benutze ich das gute alte Festnetztelefon. Am liebsten aber spreche ich persönlich mit meinem Gegenüber.

Ingelore (*Ingelore ist beeindruckt.*)

Sie haben völlig recht, Frau Erika. Es geht nichts über die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht.

Erika (*Erika wiederholt andächtig.*)

Von Angesicht zu Angesicht. Das haben Sie sehr schön gesagt. Jetzt muss ich aber wirklich gehen. Bis später.

Ingelore

Bis später.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter hält noch immer die Zeitung hoch.*)

Bis später.

Abgang Erika.

4. Szene

Ingelore

Ich glaube, mit Erika haben wir wirklich einen Glückstreffer gelandet. Sie scheint eine Frau zu sein mit Gespür auch für die kleinen Dinge.

Heinz-Peter

Hm.

Ingelore

So eine Frau wünscht sich jede Mutter als Schwiegertochter.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter lässt die Zeitung sinken.*)

Mutti!

Ingelore

Worüber regst du dich auf? Ich habe lediglich gesagt, dass eine Mutter sich diesen Typ Frau als Schwiegertochter wünscht.

Heinz-Peter

Ganz egal, was du vorhast, diese Erika ist erstens nicht mein Typ und zweitens ohnehin zu alt für mich. (*Heinz-Peter vertieft sich wieder in seine Zeitung.*) Es wird wirklich Zeit, dass ich etwas ändere.

Ingelore

Schön, dass du es endlich einsiehst.

Heinz-Peter

Manchmal habe ich ziemlich starke Schmerzen, ganz gleich, welche Stellung ich ausprobiere.

Ingelore

So etwas habe ich mir fast schon gedacht, wenn ich dich nachts manchmal stöhnen höre.

Heinz-Peter

Ja. Aber im Hotel fehlt mir nie etwas. Ich muss mich mit diesem Thema wirklich mal intensiv beschäftigen. Zufällig sind sie in dieser Woche im Angebot. Yvette für 249 Euro. Oder Thea für 265 Euro.

Ingelore

Muss es denn wirklich eine so teure sein? Guck doch mal bei den Kleinanzeigen.

Heinz-Peter

Nee, das ist nichts für mich. Da bin ich etwas pingelig. Wer weiß, wer da vorher draufgelegen hat.

Ingelore

Heinz-Peter! Du kommst allmählich in das Alter, in dem man nicht mehr wählerisch sein kann.

Heinz-Peter

Deshalb finde ich ja das Angebot so gut. Da ist für jeden Geldbeutel etwas dabei. Bei Nichtgefallen oder – wie steht es hier? – bei eingeschränkter Nutzungsfunktion kann man sie zurückgeben. Außerdem kann man sogar probeliegen. Ich rufe jedenfalls dort jetzt an. (*Heinz-Peter holt sich das Telefon.*) Hallo? Ist dort Matratzen-Himmel [*Hier kann ein ortsansässiger Händler genannt werden.*] - - - Ja? Ich rufe wegen Ihrer Anzeige an. - - - Sehr gern. - - - 17 Uhr? Das passt mir ausgezeichnet. Bis später. (*Heinz-Peter drückt das Gespräch weg und legt das Telefon auf den Tisch.*) Ich gehe mich anziehen.

Abgang Heinz-Peter.

5. Szene

Ingelore (*Ingelore nimmt das Telefon, tippt die Nummer ein.*)

Es funktioniert! Heinzelchen ist nicht abgeneigt. - - - Tja, wie soll ich sagen? Eine klassische Schönheit ist diese Erika nicht. - - - Natürlich ist Heinz-Peter ein sehr attraktiver Mann! - - - Diese Erika – optisch ist da Luft nach oben. Dafür ist sie im Haushalt sehr tüchtig. - - - Du sagst es. Von einem wertvollen Teller isst man nicht. Man kann im Leben nicht alles haben. - - - Da bin ich mir ziemlich sicher. - - - Ja, ich schicke dir eine Einladung zur Hochzeit. Mach's gut! (*Ingelore beendet das Gespräch.*) Auf eine Einladung kann die lange warten. (*Ingelore bestätigt ihre Aussage.*) Mein Sohn IST ein attraktiver Mann!

6. Szene

Auftritt Heinz-Peter. Er trägt einen Anzug, aber keine Krawatte.

Ingelore

Keine Krawatte?

Heinz-Peter

Heute nicht, Mutti. Heute bin ich in der Stimmung für Veränderungen.

Ingelore

In deiner Freizeit kannst du das gern machen. Aber so leger ins Büro? Immerhin arbeitest du im Rathaus.

Heinz-Peter

Ja. Im Archiv, wo keine Besucher hinkommen. Dort könnte ich sogar in der Badehose am Schreibtisch sitzen, ohne dass es jemand bemerken würde.

Erika off

Was höre ich denn da? Unstimmigkeiten?

7. Szene

Auftritt Erika. Sie stellt einen Einkaufskorb auf den Tisch und legt einen Blumenstrauß (keine Rosen) daneben. Dann geht sie zu Heinz-Peter und stellt sich vor ihn, um ihm ihre Entspannungstechnik zu demonstrieren.

Erika

Entspannen Sie sich, Heinz-Peter. Atmen Sie tief durch. Einatmen! Ausatmen!

Heinz-Peter (*Heinz-Peter spricht wie eine Röntgenassistentin.*)

Nicht mehr atmen! – Entschuldigung.

Erika

Sehen Sie! Schon sind Sie viel entspannter.

Ingelore

Haben Sie auf dem Markt alles bekommen, was Sie brauchen?

Erika (*Erika packt den Korb aus.*)

Natürlich.

Ingelore

Wozu brauchen Sie die Blumen?

Erika (*Erika reagiert wie ein Mann, der flirtet.*)

Eine Frau wie Sie verdient jeden Tag Blumen.

Ingelore (*Ingelore schwankt zwischen irritiert und empört.*)

Ja, aber Blumen von einer Frau? Sind Sie etwa...?

Heinz-Peter (*Heinz-Peter hat einen Hustenanfall und kann nur mühsam sprechen.*)

Mutti, ich hatte Frau Erika gebeten, ein paar Blumen für dich mitzubringen. Vom Sohn für seine Mutti. Frau Erika, was bekommen Sie für den Strauß?

Erika

Zehn Euro.

Ingelore (*Ingelore steht auf und umarmt Heinz-Peter.*)

Vielen Dank, Heinzchen. Wenn ihr mich jetzt kurz entschuldigen würdet.

Abgang Ingelore ins Badezimmer.

Heinz-Peter

Was soll dieser Mist mit den Blumen? Du redest dich noch um Kopf und Kragen.

Erik

Ich muss wirklich aufpassen. Aber als ich an dem Blumenstand auf dem Markt vorüberkam, konnte ich nicht widerstehen. Zum Glück habe ich keine roten Rosen gekauft.

Heinz-Peter

Sag mal, warst du etwa in dieser Verkleidung auf dem Markt?

Erik

Na klar. Mir haben sogar ein paar junge Kerle hinterhergepfeifen.

Heinz-Peter (*Heinz-Peter nimmt eine Vase aus dem Schrank/vom Regal und drückt sie Erik in die Hand.*)

Ich muss zur Arbeit. Pass bloß auf, dass du dich bei meiner Mutter nicht verquatschst.

Erik

Ich tue mein Bestes.

Abgang Heinz-Peter.

Erik stellt die Blumen in die Vase.

8. Szene

Auftritt Ingelore.

Ingelore

Ist mein Sohn nicht ein sehr aufmerksamer Junge? Seiner Mutti ohne Grund ein paar Blumen zu schenken.

Erika

Ja, ja. Sehr aufmerksam.

Ingelore

So einen Sohn oder Ehemann kann man jeder Mutter oder Frau doch nur wünschen.

Erika

Sicher! Sicher! – Darf ich Sie etwas fragen?

Ingelore

Natürlich.

Erika

Im Treppenhaus habe ich vorhin einen Mann getroffen. Etwa meine Größe und mein Alter.

Ingelore

Das war sicher dieser Erik. Der wohnt gegenüber.

Erika

Er scheint sehr nett zu sein.

Ingelore

Vor allem ist er sehr neugierig und steckt seine Nase in Dinge, die ihn nichts angehen. Manchmal kann man ihn schon aufdringlich nennen. Kein Wunder, dass es bisher keine Frau bei ihm ausgehalten hat.

Erika (*Erika zupft an den Blumen herum.*)

Urteilen Sie jetzt nicht ein bisschen vorschnell? Vielleicht hat dieser Erik die Richtige nur noch nicht gefunden.

Ingelore (*Ingelore sieht Erika misstrauisch an.*)

Das hört sich ja an, als ob Sie Interesse an diesem Mann hätten.

Erika

Ich? Um Himmels Willen! Nein! Ich habe kein Interesse an einem Mann.

Ingelore (*Ingelore verbessert Erika.*)

Sie meinen sicher, Sie haben kein Interesse an DIESEM Mann?

Erika

Ja, an dem auch nicht.

Ingelore

Darf ich das so verstehen, dass Sie sich für Frauen interessieren?

Erika

Das liegt nun einmal in meiner Natur.

Ingelore

Das kommt jetzt für mich sehr überraschend. Was wird Heinz-Peter dazu sagen?

Erika

Ich denke, Ihr Sohn wird mich verstehen. Ach, ich habe übrigens einen Zahnarzttermin.

Ingelore

Jetzt.

Erika

Ja. Ich würde dann putzen, wenn ich zurück bin.

Ingelore

Na gut, gehen Sie ruhig.

Erika

Danke.

Abgang Erika.

9. Szene

Ingelore (*Ingelore nimmt das Telefon, tippt.*)

Ich bin es. - - - Nein. Es ist alles ganz anders. - - - Jetzt weiß ich auch, warum Erika mich immer so komisch ansieht. - - - Lüstern! - - - Ja, ich glaube auch, dass das die beste Lösung ist. - - - Natürlich halte ich dich auf dem Laufenden. Bis bald. (*Ingelore beendet das Gespräch.*)

Türklingel.

Ingelore

Es ist offen!

10. Szene

Auftritt Erik.

Ingelore

Sie schon wieder?

Erik (*Erik hält das Bügeleisen in seiner Hand hoch.*)

Ich will gar nicht lange stören. Ich bin nur gekommen, um das Bügeleisen zurückzubringen und um mich zu verabschieden.

Ingelore

Ziehen Sie um?

Erik

Nein. Ich erfülle mir endlich einen Wunsch, den ich seit vielen Jahren habe. Ich mache eine Weltreise.

Ingelore (*Ingelore ist sichtlich beeindruckt.*)

Eine Weltreise. (*Ingelore schlägt ihren gewohnt schroffen Ton an.*) Eine Weltreise können Sie sich leisten. Aber für ein neues Bügeleisen reicht das Geld nicht.

Erik (*Erik gibt sich schuldbewusst.*)

Ja, Sie haben recht. Aber wenn ich zurück bin, werde ich sofort alles in Ordnung bringen.

Ingelore

Wie lange werden Sie denn weg sein?

Erik

Fünf Monate.

Ingelore

Fünf Monate? Finden Sie es nicht verantwortungslos, sich fast ein halbes Jahr um nichts zu kümmern?

Erik

Eigentlich wollte ich Sie bitten, in meiner Wohnung ab und zu nach dem Rechten zu sehen.

Ingelore

Soll ich etwa auch noch Ihre Blumen gießen?

Erik

Nein, um Blumen brauchen Sie sich nicht zu kümmern. Ich habe keine.

Ingelore

Na, dann will ich mal nicht so sein

Erik (*Erik ist sichtlich erleichtert.*)

Das ist sehr nett von Ihnen. (*Erik holt aus seiner Hosentasche einen Schlüssel und legt ihn auf den Tisch.*)

In fünf Monaten bin ich zurück.

Abgang Erik.

Ingelore dreht den Schlüssel zwischen den Fingern.

Heinz-Peter off

Mutti? Ich bin wieder da.

11. Szene

Auftritt Heinz-Peter.

Heinz-Peter

Hallo Mutti!

Ingelore

Heinz-Peter! Du bist aber heute früh zu Hause.

Heinz-Peter

Ich habe doch später noch einen Termin bei Matratzen-Himmel [*oder ortsansässiger Händler*] zum Probeliegen. Möchtest du nicht doch mitkommen?

Ingelore

Nein. Ich bin mit meiner Alten noch zufrieden.

Heinz-Peter

Hat Erika etwas gekocht?

Ingelore

Erika ist immer noch beim Zahnarzt. (*Ingelore zögert.*)

Heinz-Peter, es gibt da etwas, das ich mit dir besprechen möchte.

Heinz-Peter

So? Was denn?

Ingelore

Ist dir eigentlich aufgefallen, dass Erika mich immer so komisch ansieht?

Heinz-Peter

Was meinst du mit komisch?

Ingelore (*Ingelore druckst herum.*)

Na ja, komisch eben. So, als würde sie mit mir flirten.

Heinz-Peter

Denkst du etwa, Erika ist gar keine Erika?

Ingelore

Natürlich ist Erika Erika. Wer sollte sie denn sonst sein? Nein, ich glaube, dass unsere Haushaltshilfe anders ist.

Heinz-Peter

Anders? Wie...? Ach so! So anders!

Ingelore

Ja.

Heinz-Peter

Aber das ist doch nicht schlimm. Wir leben schließlich nicht mehr im Mittelalter.

Ingelore

Mir macht ihr Verhalten Angst. Was, wenn sie plötzlich über mich herfällt?

Heinz-Peter (*Heinz-Peter tut, als würde er angestrengt nachdenken.*)

Tja, wenn du dich in der Gegenwart von Erika nicht wohlfühlst, dann musst du ihr kündigen.

Ingelore

Aber wenn ich ihr kündige, dann habe ich im Haushalt wieder mehr zu tun und weniger Zeit für dich.

Heinz-Peter

Das macht nichts. Hauptsache, meiner Mutti geht es gut. (*Heinz-Peter lauscht in Richtung Tür.*)
Ich glaube, Erika ist zurück.

12. Szene

Auftritt Erika. Sie betritt den Raum mit abweisender Miene. In der Hand hält sie einen Brief.

Ingelore (*Ingelore ist sichtlich nervös.*)

Wie war es beim Zahnarzt? Haben Sie Schmerzen?

Erika

Nein. Ich muss mit Ihnen reden.

Ingelore

Ja, bitte?

Erika

Ich fühle mich von ihrem Sohn belästigt.

Ingelore

Sie fühlen sich was?

Erika

Belästigt. Ihr Sohn zieht mich förmlich aus mit seinen Blicken.

Ingelore

Heinz-Peter! Was sagst du dazu?

Heinz-Peter

Erika, Sie spinnen! Sie bilden sich etwas ein, was sie vielleicht gern hätten, was aber garantiert nie passieren wird. Sie sind nicht mein Typ!

Erika

Frechheit!

Ingelore

Da hören Sie es selbst! Mein Sohn hat an Ihnen kein Interesse. Ich finde es eine bodenlose Frechheit von Ihnen, meinem anständigen Jungen so etwas zu unterstellen. Es ist tatsächlich besser, wenn sich unsere Wege jetzt und hier trennen. Heinz-Peter! Bitte begleite unsere ehemalige Haushaltshilfe hinaus.

Heinz-Peter

Nur zu gern. (*Heinz-Peter bringt Erika zur Tür.*) Es war eine außergewöhnliche Begegnung mit Ihnen.

Ingelore

Heinz-Peter!

Erika

Da liegt nur daran, dass ich so wunderbar einmalig bin. (*Erika senkt die Stimme.*) In zehn Minuten bei Freddie?

Heinz-Peter

Okay.

Abgang Erika.

Heinz-Peter

Ich habe übrigens vorhin unseren Nachbarn getroffen.

Ingelore (*Ingelore reagiert sofort abwehrend.*)

Ich habe dir schon hundertmal gesagt, dass ich nichts mit diesem Mann zu tun haben will. Schlimm genug, dass er mich belästigt, indem er sich ständig Sachen von mir ausleiht.

Heinz-Peter

Aber Mutti! Erik will nichts anderes als ein netter Nachbar sein. Ich kann ihn ganz gut leiden.

Ingelore

So? Dann frag ihn doch mal, ob du bei ihm einziehen kannst! Offensichtlich scheinst du dich ja anderswo wohler zu fühlen als bei mir. (*Ingelore streicht sich über die Stirn und fällt ihn Ohnmacht.*)

Heinz-Peter

Mutti! So habe ich das doch gar nicht gemeint. Bitte, Mutti! Komm wieder zu dir!

Ingelore setzt sich langsam aufrecht.

Heinz-Peter

Es tut mir leid, Mutti! Ich habe das eben nicht so gemeint. Tut mir leid.

Ingelore

Schon gut. Wir wollen nicht mehr darüber reden. Lass mich bitte für heute in Ruhe. Ich gehe schlafen.

Abgang Ingelore

Handyklingeln

Heinz-Peter (*Heinz-Peter ist selbstbewusst und zärtlich zugleich.*)

Schön, dass du anrufst. --- Nein, ich habe ihr noch nichts gesagt. Mutter ist sehr empfindlich, was das betrifft. --- Ihr Gesundheitszustand ist seit ihrer Scheidung nicht der Beste, und eine solche Nachricht würde sie wahrscheinlich komplett aus der Bahn werfen. --- Ich werde es ihr sagen, versprochen! --- Viel Spaß und pass gut auf dich auf. Ich vermisse dich schon jetzt. - -- Mit Erik zu Freddie auf ein Bier. --- Bis bald! (*Heinz-Peter beendet das Gespräch.*)

Abgang Heinz-Peter.

Hat es Ihnen gefallen?

Das vollständige Textbuch erhalten Sie unter www.plausus.de